

Bewirb dich jetzt zur Ausbildung als STUDIENFAHRTEN-GUIDE

Bist du motiviert, aktiv an der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und der Faschismen mitzuwirken? Beschäftigen dich Trans-, Homo, Bi- und Interfeindlichkeit, Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus, soziale Ungleichheit in Geschichte und Gegenwart? Störst du dich an der Verwertung, Reproduktion und Akkumulation des Kapitals? Hast du Interesse, dich mit diesen Problemen didaktisch, pädagogisch und queer-historisch auseinanderzusetzen? Macht dir die gruppenspezifische Auseinandersetzung mit Schulgruppen und Gruppen von jungen und auch älteren Erwachsenen Freude?

Dann bewirb dich jetzt zu unserer Ausbildung für Studienfahrten-Guides und werde Teil des Projektes *Überque(e)rung* und unserer Arbeitsgruppe *studienfahrten.at*. Nach einem ersten Treffen im September 2021 wird die Ausbildung von Oktober bis März 2022 an fünf teilweise verlängerten Wochenenden stattfinden.

Wir freuen uns besonders über die Bewerbung von FLINTA- (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche Menschen, nicht-binäre Personen, Transpersonen, agender Personen) und queeren Personen. Bei gleicher Qualifikation werden Menschen mit Diskriminierungserfahrungen und anderen strukturellen Benachteiligungen bevorzugt. Wir können nur Bewerbungen von volljährigen Personen berücksichtigen.

Die Arbeit als Studienfahrten-Guide umfasst vor allem:

- die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung
- die Durchführung und die Nachbereitung von mehrtägigen Studienfahrten
- die Weiterentwicklung von bestehenden Programmen im Rahmen der sich regelmäßig treffenden Arbeitsgruppe *studienfahrten.at*

Schicke einen Lebenslauf und ein kurzes Motivationsschreiben an office@studienfahrten.at, wir würden dich gerne zu einem kurzen Bewerbungsgespräch einladen. Bewerbungsdeadline ist der 13. August 2021.

Das Auswahlverfahren findet Ende August 2021 statt. Genauere Informationen zu dem Bewerbungsprozess findest du auf unserer Webseite:

www.gedenkdienst.at/ueberqueerung-crossdressing

studienfahrten.at

studienfahrten.at ist eine Arbeitsgruppe
des Vereins GEDENKDIENTST



www.gedenkdienst.at

Verein GEDENKDIENTST
ZVR-Zahl: 934402937
Margaretenstraße 166, 4. Stock
1050 Wien

f GEDENKDIENTST | t @gedenkdienst
i @gedenkdienst | y Verein GEDENKDIENTST

Konzept und Organisation:

Tobias Aigner (er/sein), Katharina Bogojewski (sie/ihr),
Tobias Fädler (er/sein), Christian Hanl (er/sein),
Lena Krainz (sie/ihr), Nicole Mairhofer (sie/ihr),
Laurin Neidhart (er/sein), Anton Schulte (er/sein)

Projektleitung:

Sebastian Dallinger (er/sein)

Mit Unterstützung von:



NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Zukunftsfonds
der Republik Österreich

Bundesministerium
Europa, Integration
und Äußeres



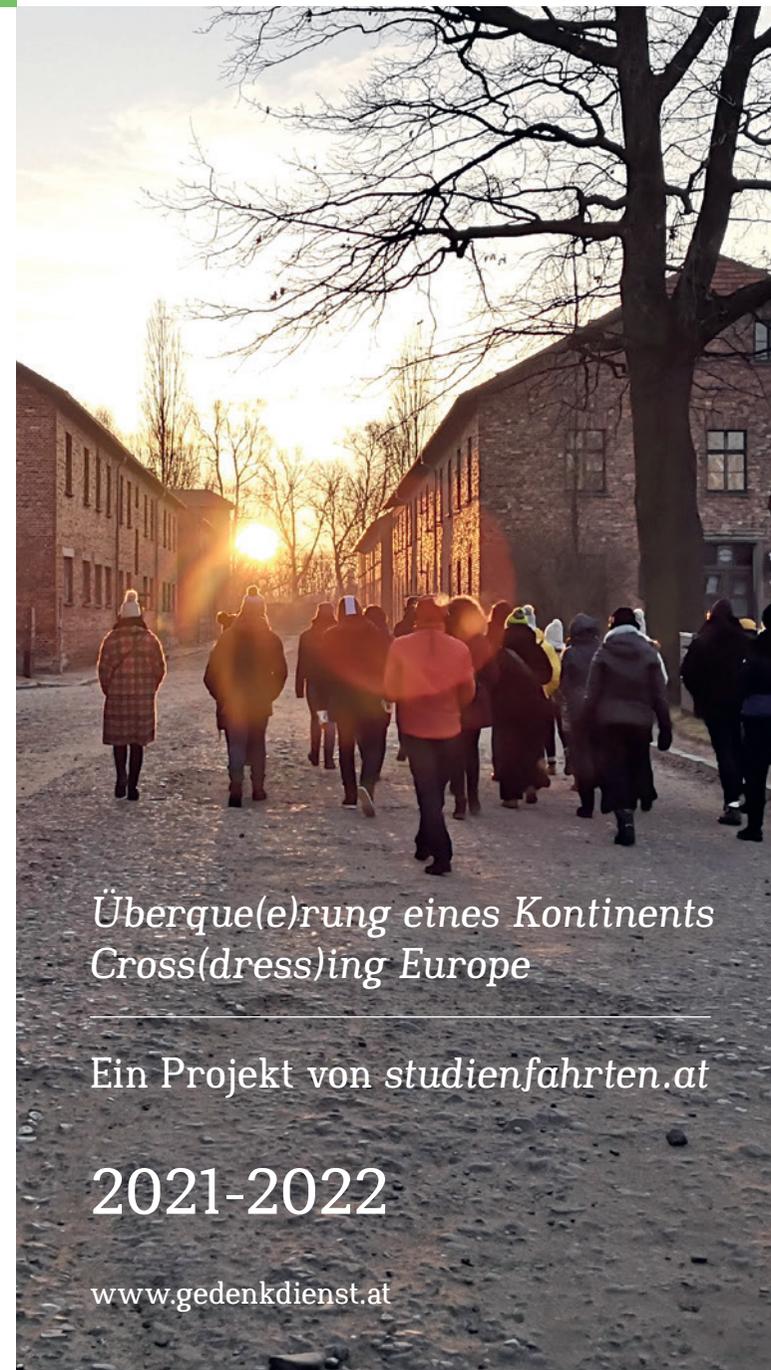
WIENER ANTIDISKRIMINIERUNGSSTELLE
FÜR GLEICHGESCHLECHTLICHE UND
TRANSGENER LEBENSWEISEN
Stadtwien



Titelbild: © GEDENKDIENTST / Nicole Mairhofer | Grafik: corridor.at, Florian Krieger

ÜBERQUEERUNG

EINES KONTINENTS



Überque(e)rung eines Kontinents
Cross(dress)ing Europe

Ein Projekt von *studienfahrten.at*

2021-2022

www.gedenkdienst.at

Überque(e)rung eines Kontinents Cross(dress)ing Europe

Etablierung von Queer History als Prinzip von historisch-politischen Studienfahrten zur Geschichte des Nationalsozialismus

Establishing Queer History as a principle of historical-political study trips on the history of National Socialism.

Überque(e)rung / Cross(dress)ing geht aus der jahrelangen Erfahrung des Vereins GEDENKDIENTST mit historisch-politischer Bildungsarbeit, insbesondere der Durchführung von Studienfahrten an Lern- und Gedenkort zur Geschichte des Nationalsozialismus hervor. Für ausgeprägte Irritation sorgt dabei immer wieder die fortdauernde Existenz von Trans-, Homo-, Bi- und Interfeindlichkeit sowie Sexismus in der Gegenwart und in historischen Narrativen. Diese Ausschluss- und Diskriminierungsmechanismen sind so weit verbreitet, dass sie Auswirkungen auf jegliche Bildungsarbeit haben. Die Arbeitsgruppe *studienfahrten.at* geht im Zuge von Überque(e)rung daher der Frage nach, welche Konsequenzen daraus für ihre eigene Arbeit erwachsen – für die Vermittlung der Geschichte des Nationalsozialismus an Lern- und Erinnerungsorten.

Denn der Nationalsozialismus stellt zwar in der Geschichte des Ausschlusses und der Verfolgung von Menschen, die heteronormativen Normen nicht entsprachen, eine historisch besonders intensive Phase dar. Die exkludierende Konstruktion von Geschlecht und Sexualität wurde aber im Nationalsozialismus bei weitem nicht erfunden und endet auch nicht mit 1945. Sie hat eine lange Vorgeschichte und eine Nachgeschichte, die bis heute andauert. Sie hat etwa in Österreich und Deutschland Strafgesetze entstehen lassen, die im Nationalsozialismus zur Grundlage für die Verschleppung queerer Menschen in Konzentrationslager dienten. Dieselben Gesetze haben nach 1945 weiterhin für Ausschlüsse gesorgt und wurden erst Jahrzehnte später aufgehoben. Von den gesellschaftlichen Ausschlüssen, die weit über rechtliche Fragen hinausgingen, ist sogar die Erinnerung selbst an die nationalsozialistischen Verbrechen geprägt.

Bleibt diese Geschichte von der Konstruktion von Geschlecht und Sexualität, von gesellschaftlichen Ausschlüssen und Verfolgungen in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus unsichtbar, wird Vermittlungsarbeit ihren grundsätzlichen Aufgaben nicht gerecht. Die Herausforderung liegt also darin, heteronormative Erzählungen zu reflektieren, zu überwinden, zu ‚überque(e)ren‘.

Lösungen bietet die Queer History mit ihren Fragestellungen und Analysen.

Wie kann Geschichte queer gelesen werden?

Wie können die Geschichten von queeren Menschen aufgefunden werden?

Wie wurden Geschlechternormen konstruiert, die Ausgrenzung und Verfolgung überhaupt erst ermöglichten?

Das Projekt Überque(e)rung setzt sich mit der Herausforderung auseinander, wie eine historisch-politische Bildungsarbeit als Prinzip von Studienfahrten verankert werden kann, die sich den Fragestellungen von Queer History verschreibt.

Daraus entstehen Konsequenzen für die inhaltliche Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus und für den pädagogischen und didaktischen Umgang mit seiner Geschichte.

Die Beschäftigung mit diesen Fragen und der Suche nach Antworten ist Kern von Überque(e)rung.

Überque(e)rung besteht aus verschiedenen Elementen:

Ein Lehrgang für Studienfahrten-Guides, eine Veranstaltungsreihe zu Queer History in Wien, die Konzeption und Durchführung von Workshops und von Studienfahrten.

Durch den Lehrgang, der sich über fünf Seminarwochenenden in und außerhalb Österreichs erstreckt, werden fünfzehn neue Guides für Studienfahrten ausgebildet, die ihre Tätigkeit von Anfang an auch nach queer-historischen Fragestellungen aufnehmen werden. Der Lehrgang stellt nicht nur eine intensive Auseinandersetzung mit der Vermittlung der Geschichte des Nationalsozialismus dar und bedeutet einen engen Austausch mit den Kooperationspartnerinnen* Kooperationspartnern des Projektes.

Durch diesen internationalen Austausch wird auch die Diskussion weitergeführt, wie aus vermittlerischer Perspektive mit den Herausforderungen von Queer History umgegangen werden kann. Im Frühjahr 2022 werden die Erkenntnisse aus diesem Prozess in einer Veranstaltungsreihe in Wien aufbereitet.

Was sind Studienfahrten?

Studienfahrten an Orte der nationalsozialistischen Verbrechen sind seit fast 25 Jahren Teil des Bildungsprogramms im Verein GEDENKDIENTST. Nicht zuletzt konnte dazu beigetragen werden, dass sich Studienfahrten im deutschsprachigen Raum als Methode der historisch-politischen Bildungsarbeit zum Nationalsozialismus etablierten. Die mehrtägigen Bildungsprogramme führten in der Vergangenheit an Orte wie Oświęcim / Auschwitz, Terezín / Theresienstadt, Berlin, Ravensbrück, Monte Sole (Marzabotto), nach Slovenija / Slowenien, Koroška / Kärnten, in das Burgenland. Die Fahrten werden von Guides des Vereins GEDENKDIENTST geplant und durchgeführt.

Das jeweilige Programm wird auf die jeweiligen Teilnehmer*innen abgestimmt, die von Schülerinnen und Schülern, Studierenden, politischen Jugendgruppen bis hin zu geschichtlich und politisch interessierten Erwachsenen reichen.

Eine mehrtägige Fahrt in einer Gruppe an eine Gedenkstätte im In- oder Ausland bedeutet individuell für jede oder jeden etwas anderes: Erinnerung, Gedenken, Lernen, Erfahren oder Auseinandersetzung. Als Ausgangspunkt dienen immer die spezifischen Orte mit den historischen Erzählungen, in die sie eingebettet sind. Studienfahrten an NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte bieten insbesondere als mehrtägige Formate eine Möglichkeit, sich tiefergehend mit dem Nationalsozialismus sowie seiner Vor- und Nachgeschichte auseinanderzusetzen. Die didaktische Begleitung und die Vor- und Nachbereitung werden durch ausgebildete Studienfahrten-Guides durchgeführt.

Diese tiefere historische Auseinandersetzung auf Studienfahrten wird gefördert durch den konkreten Ort als Erfahrungsraum, der Chance zur längeren und konzentrierten Beschäftigung bietet. Die veränderte Lernumgebung ermöglicht eine diskussions- und reflexionsorientierte Form der Wissensaneignung.

Warum wollen wir an diesen Orten vermitteln? Was soll gelernt werden? Wie kann die Zukunft des Gedenkens und der Vermittlung aussehen?

Eindimensionale Antworten darauf können dem Gegenstand nicht gerecht werden. Daher bleiben Studienfahrten an Erinnerungsorte der NS-Verbrechen immer ein spannendes Feld – für uns als Guides und für die Teilnehmer*innen.